Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	M.Sc. Landschaftsökologie und Naturschutz
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	Feldforschung
Zielland/ Stadt	Australien/ Papua-Neuguinea
Gastinstitution	Australian National University
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	28.06-17.9.2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

## Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Schon 2015 kam ich das erste Mal in Kontakt mit Papua-Neuguinea. Damals war es im Rahmen eines Forschungspraktikums für mein Masterstudium "Landschaftökologie und Naturschutz" meine Aufgabe alle verfügbaren Daten zu Mooren in Papua-Neuguinea zusammen zutragen.

Das Resultat war, dass es vergleichsweise wenig Informationen zur Verteilung organischer Böden in dem Land gibt, von dem angenommen wird, dass es die zweit größten Moorflächen in Südost-Asien besitzt. Forschung dazu wurde maximal im Hochland betrieben.

Ein Jahr nach meinem Forschungspraktikum, bei der Suche einem Masterarbeitsthema, kam ich wieder darauf zurück und diskutierte mit Geoffrey Hope – einer der wenigen Moorforscher Papua-Neuguineas – die Möglichkeit einer Forschungsreise zu einem der unerforschten Moorkomplexe. Zusammen entwickelten wir schließlich einen Plan, den wir nach einer einjährigen Vorbereitungsphase in die Tat umsetzten. Anlass für die Forschungsarbeit in Papua Neuguinea war also das Erlangen von Erkenntnissen über ein Ökosystem, was unglaublich große Flächen einnimmt, aber wissenschaftlich fast nicht untersucht ist.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Die Vorbereitung gestaltet sich sehr langwierig. Von meiner ersten Idee bis zum Start der Reise vergingen eineinhalb Jahre. Grund dafür war, dass alles selbst organisiert war und nicht im Rahmen eines bestehenden Projekts statt fand. Sich darauf - mit aller Unsicherheit - einzulassen bedarf wahrscheinlich viel Neugier und Motivation, Gelassenheit unter anderem darüber, dass der Master gut und gerne doppelt so lange dauern kann, wie eigentlich vorgesehen, und ein Umfeld, dass bei allem unterstützt. Glück für mich war, dass Professor Geoff, der an der Australian National University, Canberra, Australien, arbeitet, gute Kontakte nach PNG hat und sowohl das Untersuchungsgebiet vorschlug als auch sich um die Organisation von Visum, Forschungsgenehmigung und Partner von der University of PNG, Prof. Russell Perembo kümmerte. Ein wesentlicher Punkt für mich war die Finanzierung meines Teils der Reise, die ich ohne Unterstützung nicht hätte durchführen können. PROMOS unterstützte mich mit einem Reisekostenzuschuss und die Moorforschungsgruppe gab dankenswerterweise ebenfalls einen guten Betrag dazu. Geoff selber finanzierte dann Dinge vor Ort. Die Organisation von Flugtickets, Unterkunft (in Australien kam ich bei Geoff unter), war etwas, dass eher nebenbei geschah.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht? (Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)
Die Ergebnisse der Forschungsreise verarbeite ich momentan in meiner Masterarbeit. Wir haben jedenfalls regenwassergenährte Moore gefunden, ein Moortyp, der für Papua-Neuguinea im Tiefland noch nicht beschrieben ist. Wir waren in Gebieten, in die vor uns nur wenige Menschen vorgedrungen waren. Darüber hinaus war die ganze Expedition lehrreich, bezüglich zukünftiger ähnlicher Reisen, was die Organisation betrifft.
Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen? (z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)
In Australien wird englisch gesprochen. In Papua-Neuguinea ist englisch auch Amtssprache, neben Pidgin-Englisch. Englisch war kein Problem für mich. Geoff spricht fließend Pidgin und übernahm daher ab und zu die Gesprächsführung. Darüber hinaus werden im Land mehr als 800 Sprachen und Dialekte gesprochen. In der Region in der wir unterwegs waren, die Oro-Provinz, ist die Regionalsprache Orokaiva. Russell Perembo, Professor der Geologie an der UPNG, ist aus Oro und hatte zudem eine Begleitung unserer Forschungsgruppe organisiert, die aus Bekannten von ihm bestand, die für uns in den Dörfern übersetzten, wenn Englisch nicht ausreichte.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Teil eine Forschungsgruppe mehrheitlich westlicher Wissenschaftler zu sein, die ein klares Forschungsziel haben, und dann in den Lebensbereich von Menschen einzudringen, die in einer komplett anderen Lebensrealität leben, war sicherlich meine spannenste Erfahrung. Die Bewohner der Dörfer, in denen wir jeweils mehrere Tage verbrachten, haben ein nach unseren Maßstäben schweres Leben, kaum medizinische Versorgung, kaum Schulbildung - hauptsächlich, weil sie es sich oder ihren Kindern selten leisten können, leben von Subsistenzwirtschaft. Neben ihrem christlichen Glauben existieren für sie Kräfte in der Natur und um uns herum, an denen nicht einfach vorbei etwas ( zum Beispiel Feldforschung) gemacht werden kann.

So wie wir zum Beispiel verstehen mussten, dass sie Regeln wegen ihrer Naturreligionen haben und von unserer "wertvollen" Zeit, die immer knapp ist, auch mal 3 Tage gewartet werden muss, so haben wir versucht unsere Ziele den Menschen in den Dörfern zu erklären und verständlich zu machen, haben mit Postern, Zeichnungen und in Gesprächen versucht unser Wissen zu teilen.

Generell waren alle Eindrücke, die ich in PNG sammeln konnte, fesselnd. Schließlich ist PNG kein Touri-Land - eher das Gegenteil davon - am anderen Ende der Erde. Ich war vorher nie in den Tropen, habe eine Menge über die Region gelernt und ein paar tolle Menschen kennen gelernt.

Insofern hat diese Forschungsreise meine Erwartungen voll erfüllt. Schließlich war einer der Hauptgründe sie anzustoßen, nochmal etwas richtig abgefahrenes am Ende meiner Studienzeit zu erleben.

## Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Anfangen würde ich mit einer rechtzeitigen Planung, die auch das Finanzielle betrifft. Leider erfordern die meisten Förderungen mehrere Monate Vorlauf. Das mag bei eher klassischen Praktika oder Auslandssemestern eh normal sein, bei einer selbstorganisierten Reise, bei der sich kurzfristig Termine und Planung auch nochmal ändern können, ist man auf den "Good will" der bearbeitenden Personen angewiesen. Außerdem ist eine Arbeitsgruppe und betreuende Personen, die stärken und unterstützen Gold wert.

Aus meiner Sicht würde ich jeder Person empfehlen, sich nicht von vorgesehener Studienlänge und dem Druck zügig einen Abschluss zu erlangen, von aufwändigeren und längeren Vorbereitungen auf solche Abenteuer abhalten zu lassen! Das Studiensystem heutzutage und der gesellschaftliche Druck verhindern fast, sich über den Tellerrand hinaus seiner eigenen Neugier hinzugeben.

Ich würde sagen, auch wenn ich statt 4 nun 8 Semester für meinen Master brauch: alles richtig gemacht.

## Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Fotographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.



